

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 6. Juli 1812.

50.

### Erklärung

über meinen in dem 22ten und 25ten Stück der diesjährigen Beiträge erschienenen Aufsatz: Ueber das Schandauer Mineralbad im Verhältniß mit dem Radeberger, und die in das 36ste und 37ste Stück eingerückte, diesen Aufsatz berichtigende Erwiederung des Herrn D. Frisch in Dresden.

Wenn nicht die der Vollendung nun ganz nahe Herausgabe der neuen Auflage meiner Beschreibung der sächsischen Schweiz alle Zeit in Beschlag genommen hätte, welche mir neben meinen vielen Amtsgeschäften übrig bleibt, so würde ich mich schon längst als der Verfasser des erwähnten Aufsatzes genannt haben, theils um zu zeigen, daß ich das Licht nicht scheue, theils um den gegenseitigen Verdächten, als stecke ein Arzt dahinter, ein Ende zu machen, theils aber auch um meine durch die unhumanen Ausfälle jener Erwiederung öffentlich beleidigte Ehre zu vertheidigen. Indessen ist dieser Verzug mir zum Vortheile geworden, indem nun ein ganz Unparteiischer, Herr D. Iphofen, welchem ich hiermit, als einem mir persönlich unbekanntem Wahrheitsfreunde, öffentlich danke, meinen Aufsatz gegen den Herrn D. Frisch vertheidiget, und aus dem in dem 42ten Stück der vorjährigen Beiträge erschienenen Aufsatz: Einige Bemerkungen über Mineralbäder, besonders das Radeberger, dessen darin enthaltenen Herabsetzungen der Schandauer Mineralquelle ich widersprach, aus des Herrn D. Frisch eignen Worten klar erweist: er habe die Schandauer Quelle als

lerdings herabgesetzt: mein Aufsatz sey eine gerechte Rüge gegen seine ungerechte Herabsetzung, und ich habe recht, wenn ich sagte, er habe entweder aus Verläumdung, oder aus Unbekanntschaft mit Schandau's Quelle so geschrieben.

Ich habe daher mich nur über einige Punkte zu erklären, theils um einige Dunkelheiten in der Sache aufzuhellen, theils um einige Verdrehungen des Herrn D. Fr., wodurch er mich in ein schlechtes Licht stellen will, zu beleuchten. Diesemnach erkläre ich Folgendes.

1) Daß, als ich im vorigen Jahre das Schandauer Bad gebrauchte und ich da erst den Aufsatz des Herrn D. Fr. zu Gesichte bekam, dann darüber mit Herrn Heering und die grundlose Herabsetzung seines Bades sprach, er mir ein Blatt vorzeigte, auf welchem die in meinem Aufsatz erwähnte Erklärung des Herrn D. Iphofen über das Schandauer Bad mit dem Zusatze stand, daß sie öffentlich bekannt gemacht werden könne, welches Blatt ich mir sogleich ausbat, indem ich sogleich beschloß und es gegen Herrn Heering erklärte, daß ich zu seiner Zeit sein Bad gegen diese Herabsetzungen vertheidigen und von der Seite darstellen würde, von welcher es seinem Werthe nach angesehen werden müsse. — Viele Arbeiten und die Meinung, daß diese Vertheidigung gegen das Frühjahr passender seyn würde, verschoben die Ausführung dieses Vorsatzes.

2) Daß, wenn ein sich aufwerfender Richter über ein chemisch geprüftes und bewährtes Mineralbad, wie Herr D. Fr., schreibt: „Die häufigen Wallfahrten nach Töplitz und Karlsbad weckten die patriotische Indu-